

# INFOBRIEF TANG THE AFRICAN NETWORK OF GERMANY E.V.



The African Network of Germany

Bundesnetzwerk TANG  
The African Network of Germany e.V.

**Dr. Sylvie Nantcha**  
Initiatorin und Bundesvorsitzende des  
Bundesnetzwerkes TANG  
Tel.: 076159020982

**Mitglieder des Bundesvorstands**  
Mohamed Attia  
Hervé Tchemeleu  
Adetoun Küppers-Adebisi  
Michael Allimadi  
Clement Nkamanyi

**So erreichen Sie uns:**  
The African Network of Germany e.V.  
bei Musikschule Haas  
Mülhauserstr. 10a  
79110 Freiburg  
076159020981  
info@theafricannetwork.de  
www.tang-ev.de

## Impressum

Herausgeber: The African Network of Germany  
e.V.,  
bei Musikschule Haas,  
Mülhauserstr. 10a, 79110 Freiburg  
Telefon: 076159020981  
E-Mail: info@tang-ev.de  
Website: www.tang-ev.de  
Bank: Postbank  
BIC/SWIFT PBNKDEFF  
IBAN DE57 1001 0010 05320 0671 27

Verantwortlich: Dr. Sylvie Nantcha  
Redaktion/Layout: Marie-Abla Dikpor,  
Kommissarische Geschäftsführerin

## WAS UNS BEWEGT

### Trumps Aussage über afrikanische Länder

TANG möchte sich der von der Afrikanischen EU und der afrikanischen Botschafter bei den Vereinten Nationen ausgedrückten Empörung anschließen, welche in der Beschimpfung afrikanischer Länder durch Präsident Donald Trump begründet sind. Die Washington Post und die New York Times hatten berichtet, Trump habe bei einem Treffen mit Parlamentariern zur Einwanderungsreform im Weißen Haus gefragt: "Warum kommen all diese Menschen aus Dreckslochländern (shithole countries) hierher?". Wir sind der Meinung, dass ein Bild Afrikas, welches auf solchen Aussagen aufbaut, den Blick auf Menschen afrikanischer Herkunft negativ beeinflusst und ihnen das Leben in unserer Mitte unnötig erschwert. Daher unterstützen wir die Position derer, welche diese Aussagen verurteilen und sich für ein anderes Bild Afrikas einsetzen.

### Das Sondierungspapier von CDU/CSU und SPD

Innenpolitisch beschäftigen uns diesen Monat die Koalitionsgespräche von Union und SPD, welche Mitte Januar in einem Sondierungspapier mündeten. Nachdem sich die SPD auf ihrem Sonderparteitag in Bonn für einen Eintritt in Koalitionsverhandlungen mit der Union entschieden hat, sind wir nun gespannt, wie sich diese entwickeln werden. Vorläufig lässt sich jedoch aus dem Sondierungspapier, welches Sie [hier](#) finden, ableiten, dass eine Weiterentwicklung der Gemeinschaft in der EU und ein generelles Bekenntnis zur EU im Fokus der gemeinsamen Diskussionen steht. Ein europäischer Sozialpakt und eine europaweite Mindestlohnregelung werden dabei ebenso genannt wie der Einsatz gegen Steuerdumping und -betrug. In Sachen Klimaziele waren sich beide Parteien sehr einig - die Lücke zur Erreichung des 40-Prozent-Reduktionsziels an CO2 bis 2020 soll so weit wie möglich reduziert und das noch höhere Ziel für 2030 in jedem Fall erreicht werden. Ansonsten wurde beschlossen, dass es eine Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung geben soll. Demnach sollen die Beiträge wieder zu gleichen Teilen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bezahlt werden. Überdies soll es weder eine Steuererhöhung, noch eine Erhöhung des Spitzensteuersatzes geben. Entwicklungspolitik findet in dem Sondierungspapier kaum Erwähnung. In Bezug auf

Flüchtlinge wurde festgehalten, dass Der Zuzug von Flüchtlingen auf 180.000 bis 220.000 Menschen pro Jahr begrenzt werden soll, wobei eine zentrale Unterbringung von Asylbewerbern angestrebt wird.

## UNSERE PROJEKTE

### Start des Landesnetzwerks TANG Hessen

Im Rahmen des Projektes "Strukturförderung von TANG e.V.", welches im letzten Newsletter an dieser Stelle beschrieben wurde, hat TANG, The African Network of Germany e.V., die Aufgabe, ein Register von afrikanischen Vereinen in Deutschland zu erstellen und diese afrikanischen Vereine bundesweit besser zu vernetzen, sie zu unterstützen, zu qualifizieren und zu professionalisieren, sodass sie kompetente Ansprechpartner für Kommunen und die Bundesregierung werden.

Um dies zu erreichen, wird TANG 2018 Landesnetzwerktreffen in den 16 Bundesländern veranstalten und während der nächsten 3 Jahre TANG-Landesverbände in den 16 Bundesländern gründen. Am **24. Februar** organisieren wir ein **Landesnetzwerktreffen Hessen in den Räumlichkeiten des Jokus Gießen** (Ostanlage 25a, 35390 Gießen), um die hier ansässigen afrikanischen Vereine miteinander zu vernetzen und das Landesnetzwerk TANG Hessen zu gründen.

Wir möchten alle in Hessen ansässigen afrikanischen Vereine einladen, an dem Landesnetzwerktreffen Hessen teilzunehmen. Bitte melden Sie sich hierfür über unser [Anmeldeformular](#) an, wir senden Ihnen dann alle weiteren Informationen zu.

### Start der Landesnetzwerke Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im März 2018

Erfahrungsgemäß füllt sich der Terminkalender viel beschäftigter Menschen besonders schnell. Deshalb möchten wir Sie schon jetzt darüber informieren, dass das Landesnetzwerk TANG Nordrhein-Westfalen am 03. März im Rahmen des Netzwerktreffens TANG Nordrhein-Westfalen gegründet wird und das Landesnetzwerk TANG Rheinland-Pfalz am 24. März. Es wäre schön, wenn Sie sich den für Sie relevanten Termin bereits im Kalender vormerken könnten oder sich gar direkt über unsere Anmeldeformulare für das Treffen in [Nordrhein-Westfalen](#) oder [Rheinland-Pfalz](#) anmelden.

## Veröffentlichung der Lost Dreams Kurzfilme

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, möchten Sie darauf hinweisen, dass wir am Montag, den 29. Januar den ersten [Kurzfilm](#) aus der von uns produzierten Reportage-Serie Lost Dreams veröffentlichen haben. Das Hauptziel der Kurzfilme besteht darin, Menschen über die Gefahren einer Reise durch die Wüste und über das Mittelmeer nach Europa, über die Situation illegaler Migranten in Europa und über legale Möglichkeiten der Migration aufzuklären. In Deutschland und Spanien gelandete Mittelmeer-Geflüchtete aus afrikanischen Herkunftsländer werden interviewt und erzählen von ihren Erfahrungen. Zusätzlich klären afrikanische Migranten über falsche Gerüchte auf, die über Deutschland verbreitet werden.

Mit den Kurzfilmen erhoffen wir uns, Menschen in Afrika und in Europa darüber informieren zu können, welche Gefahren und Hindernisse die Flucht von Afrika nach Europa bereit hält. Unterstützt wurden wir in diesem Projekt vom Auswärtigen Amt.

## INTEGRATIONSPOLITIK

### Diskriminierungserfahrungen und phänotypische Differenz in Deutschland

Der Policy Brief „Wo kommen Sie eigentlich ursprünglich her?“ Diskriminierungserfahrungen und phänotypische Differenz in Deutschland“ des Forschungsbereiches des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) untersucht die subjektiven Benachteiligungswahrnehmungen von Zugewanderten. Als Basis dienen die umfangreichen Daten des [SVR-Integrationsbarometers 2016](#). Der Policy Brief analysiert Formen und Felder von Diskriminierung und den Zusammenhang von Diskriminierung und phänotypischer Differenz. Die Auswertung der Daten zeigt: Menschen, deren Äußeres auf eine Zuwanderungsgeschichte hinweist, fühlen sich weitaus häufiger diskriminiert als Zugewanderte, die sich äußerlich nicht von der Mehrheitsbevölkerung unterscheiden. Weiter werden Unterschiede zwischen den Herkunftsgruppen sowie Angehörigen unterschiedlicher Religionen analysiert. Dabei zeigt sich deutlich, dass nicht nur Menschen mit sichtbarem Migrationshintergrund, sondern auch Menschen muslimischen Glaubens sich deutlich häufiger diskriminiert fühlen. Den Policy Brief des SVR finden Sie [hier](#).

## „Zuwanderung und Integration. Aktuelle Zahlen, Entwicklungen, Maßnahmen“ des BAMF

Der Artikel von Özlem Konar, Axel Kreienbrink und Anja Stichs (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) stellt einen sehr informativen Überblick über Zuwanderung und Integration dar. So werden vor allem verschiedene Arten der Migration auf entscheidende Definitionen und Zahlen heruntergebrochen und um die Dimension der darauf reagierenden Maßnahmen erweitert. Den Artikel finden Sie [hier](#), doch auch die Veröffentlichung [Integrationspolitik](#), in dem der Artikel erschien ist für Hintergrundinformationen sehr zu empfehlen.

## Interaktive Karte „Migration.Integration.Regionen“ - Gemeinsames Datenangebot von Destatis, BA und BAMF

Die Anwendung „Migration.Integration.Regionen“ stellt eine weitere Quelle von Daten zu Migration und Integration dar. Die Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) ist allerdings ein interaktives Kartenangebot, das einen Überblick über die regionale Verteilung von Ausländerinnen und Ausländern sowie Schutzsuchenden in Deutschland auf Kreisebene bietet. Die Anwendung entstand in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Durch die Kooperation konnten migrations- und integrationsrelevante Daten aus verschiedenen Quellen zusammengeführt werden. Die ausgewählten Informationen stehen in der interaktiven Karte nun erstmals in Kombination zur Verfügung und erleichtern dadurch vor allem regionale Analysen und Vergleiche. In der Anwendung werden Daten zu den Themen Ausländeranteil, ausländische Bevölkerung, Schutzsuchende sowie Ausländerinnen und Ausländern am Arbeitsmarkt visualisiert. Zu jedem Themenblock können verschiedene Indikatoren abgerufen werden.

Die interaktive Karte „Migration.Integration.Regionen“ finden Sie [hier](#).

## Zusammenstellung von fördernden Stiftungen und Fonds

Die Zusammenstellung „Integration und Flüchtlingshilfe fördern lassen: Fördernde Stiftungen und Fonds, die sich in der Flüchtlingshilfe und Integration engagieren“ von Friederike Vorhof soll Engagierte im Bereich Integration und Flüchtlingshilfe einen Einblick in mögliche Finanzierungsquellen geben. Seit dem Sommer 2015 haben sich viele Stiftungen der Integration und

Flüchtlingshilfe angenommen. Viele neue Programme von sowohl der öffentlichen als auch der privaten Hand sind hinsichtlich dieses Themenbereichs ins Leben gerufen worden. Insgesamt hat sich seitdem viel in der Stiftungslandschaft getan.

Sie erhalten mit dieser 2. Auflage eine überarbeitete Übersicht zu fördernden Stiftungen und Fonds, die sich in der Integration und Flüchtlingshilfe engagieren.

Die Veröffentlichung finden Sie [hier](#).

## AFRIKAPOLITIK

### EU-Afrika-Gipfel

Bei dem zweitägigen Gipfel in Abidjan in der Elfenbeinküste diskutierten 55 Regierungsvertreter der Afrikanischen Union und 28 Staats- und Regierungschefs der EU über die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Dabei ging es vor allem um Perspektiven für junge Menschen in Afrika und die menschenunwürdige Lage der Flüchtlinge und Migranten in Libyen. Im Rahmen des Gipfels beschloss die AU, sich tatkräftig gegen die in Libyen herrschenden menschenunwürdigen Zustände einzusetzen und wird dabei von EU und Vereinten Nationen in der Form einer Task Force unterstützt. Darüber hinaus ging es beim 5. EU-Afrika-Gipfel in der Elfenbeinküste, an dem auch Kanzlerin Merkel teilnahm, um mehr Investitionen in Bildung und nachhaltiges Wachstum in Afrika. [Hier](#) finden Sie das Statement der Bundeskanzlerin zum EU-Afrika-Gipfel.

### Szenarien zu vorausschauender Migrationspolitik

Die Szenariotechnik ist eine Methode der Strategischen Planung und eine Prognosetechnik, die sowohl in der Politik, in der Wissenschaft als auch der Wirtschaft verwendet wird. Ziel ist, mögliche Entwicklungen der Zukunft zu analysieren und zusammenhängend darzustellen. So haben beispielsweise die Mont Fleur Szenarien in Südafrika 1992 in Zeiten der wirtschaftlichen Krise maßgeblich zu einem politischen Umdenken der Regierung geführt.

Im Rahmen des Szenarienprojektes „Prospective Migration Policies: The relationship between West Africa and Europe“ haben die Friedrich-Ebert-Stiftung und das Käte Hamburger Kolleg/ Centre for Global Cooperation Research der Universität Duisburg Szenarien zu Migrationsbewegungen zwischen Westafrika und Europa entwickelt. Diese sollen einen konstruktiven Beitrag zur aktuellen politischen Debatte leisten und

vorausschauende Migrationspolitik ermöglichen. Im Verlauf von drei Workshops in Berlin, Dakar und Brüssel haben die Expertinnen und Experten aus Europa und aus Westafrika vier verschiedene Szenarien erarbeitet. Die Bundesvorsitzende und Stadträtin Freiburgs, Dr. Sylvie Nantcha war Teil des Expertenteams. Szenarien sind keine Vorhersagen, sondern mögliche Bilder der Zukunft, die als transformatives Element zur strategischen Vorausschau und politischen Entscheidungsfindung eingesetzt werden. In den vier Szenarien werden unterschiedliche Konstellationen von Migrationsbewegungen, sozioökonomischer Entwicklung und den Beziehungen zwischen Westafrika und Europa entwickelt.

So entstand ein Szenario, welches sich insbesondere durch eine ungleiche Beziehung zwischen Westafrika und Europa auszeichnet. Dieses Szenario im Jahr 2030 wird durch eine Destabilisierung der regionalen Ankerländer Nigeria, Ghana und Elfenbeinküste und einer unentschlossenen Politik Europas herbeigeführt. Die Sicherheitsinteressen Europas dominieren die „ungleichen Beziehungen“ zwischen den beiden Regionen und führen infolge der europäischen Abriegelungspolitik zu immer kostspieligeren und gefährlicheren irregulären Migrationsrouten, die mit einem expandierenden Markt für kriminelle Schlepper und steigenden Todesopfern im Mittelmeer einhergehen. Das zweite Szenario zeichnet ein Bild der Situation im Jahre 2030, welches von Xenophobie in und Fragmentierung von Europa bestimmt ist. Die konfliktreiche Beziehung Europas zu Westafrika resultiert letztendlich in einer Abwendung letzterer von Europa und einer Hinwendung zu neuen potentiellen Partnern. Auch die Migrantenströme konzentrieren sich aufgrund der auch gewalttätigen Abschottung Europas immer mehr auf andere Regionen. Pragmatisch ist jedoch die Beziehung zwischen den zwei Regionen im dritten Szenario, legale Migration wird gefördert und gegen illegale Migration die Außengrenzen Europas externalisiert. Im Jahr 2030 befinden sich daher Westafrika und Europa in einer beidseitig gewinnbringenden Beziehung. Das letzte Szenario erzählt die Geschichte einer umfassenden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Erneuerung in Westafrika, die durch die neuen Perspektiven in Westafrika selbst den Migrationsdruck nach Europa entscheidend vermindert. Ein neues Governance-Modell, geprägt von Transparenz, Rechtsstaatlichkeit und effizienter Kontrolle der Machtausübung hat die Beziehungen zwischen Westafrika und Europa stetig verbessert.

TANG plant dieses Jahr mit den Kooperationspartnern eine Veranstaltung in Freiburg, um die Szenarien vorzustellen und mit Experten und Politikern darüber ins Gespräch zu kommen.

## IM GESPRÄCH MIT MINISTERIEN UND BUNDESKANZLERAMT

Um das neue Jahr einzuleiten begab sich die Bundesvorsitzende, Dr. Sylvie Nantcha zu diversen Gesprächen und Veranstaltungen mit verschiedenen Ministerien, dem Bundeskanzleramt und anderen Institutionen. So traf sie sich mit Frau Ostheimer, der Teamleiterin Afrika südlich der Sahara von der Konrad-Adenauer-Stiftung, um gemeinsame Projekte zu planen, war mit dem Bundesvorstandsmitglied Herve Tcheumeleu im Auswärtigen Amt zu einer Gesprächsrunde und war auf Einladung des Bundesministers Dr. Gerd Müller im Rahmen der Grünen Woche beim Neujahrsempfang des BMZ. Gesprächen fanden auch mit dem BMZ, dem Bundesministerium des Innern und mit der Stabstelle für Gesellschaftliche Integration im Bundeskanzleramt statt. TANG bedankt sich bei allen Kooperationspartnern und freut sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2018 im Bereich Integration und Entwicklungszusammenarbeit



Die Bundesvorsitzende, Dr. Sylvie Nantcha mit Bundesminister Gerd Müller beim Neujahrsempfang des BMZ



Die Bundesvorsitzende, Dr. Sylvie Nantcha mit der ghanaischen Botschafterin Gina Ama Blay beim Neujahrsempfang des BMZ



Die Bundesvorsitzende, Dr. Sylvie Nantcha mit Vorstandsmitglied H. Tcheumeleu vor dem Auswärtigen Amt



Die Bundesvorsitzende, Dr. Sylvie Nantcha mit Fr. Ostheimer von der Konrad-Adenauer-Stiftung

**Wir bedanken uns für jede Spende, die unsere Arbeit sichert:**  
 The African Network of Germany e.V., Stichwort:  
 „Unterstützung laufender Projekte“,  
 Postbank, IBAN: DE57 1001 0010 05320 0671 27,  
 BIC/SWIFT: PBNKDEFF